

Auto fahrende Senioren

Zum Gastkommentar im «Bündner Tagblatt» vom 17. Juli, «Auto fahrende Seniorinnen und Senioren», von Josef Senn.

Vor wenigen Wochen sorgte die polemisch aufgezugene Falschmeldung für Aufregung: Alle über 70-Jährigen sollten den Führerausweis nur noch auf zwei Jahre beschränkt erhalten. Seit 34 Jahren muss sich in der Schweiz jede/r nach dem 70. Geburtstag alle zwei Jahre einer



ärztlichen Kontrolluntersuchung auf eigene Rechnung unterziehen. Dabei wird untersucht, ob die medizinischen Mindestanforderungen erfüllt sind, sodass die Fahreignung dieser älteren Person noch gegeben ist.

Das ist eine willkürliche Alterslimite. 1976, als die Kontrolluntersuchung eingeführt wurde, betrug die durchschnittliche Lebenserwartung eines Mannes bei Geburt 71,7 Jahre. Heute beträgt sie knapp 80 Jahre. Für Frauen sind die Vergleichszahlen 78,1 und 84,4 Jahre. Warum ist die erste Überprüfung der Mindestanforderungen für die Fahrtauglichkeit nicht mit der zunehmenden Lebenserwartung um sechs oder acht Jahre nach oben verschoben worden? Wir leben heute nicht nur länger, wir sind auch länger körperlich und geistig gesund als je zuvor, wie Josef Senn ganz richtig festhält. Wenige Prozent der 70- bis 80-Jährigen sind chronisch krank oder leiden unter kognitiven Einschränkungen wie etwa Demenz.

Warum ist die «Verkehrszulassungsverordnung» nicht angepasst worden? Gegen weitere Altersdiskriminierung durch via sicura wird die terzStiftung immer angehen.

Thomas Meyer, Leiter Wissenschaft, terzStiftung, Berlingen